



SIGURD WENDLAND







viert

SIGURD WENDLAND

ATELIER IM MEISEN- BACHHAUS

Umschlagsfoto
Atelier im alten Meisenbachhaus

Vorsatzfoto
Malen im Haus von Eusebius in Köln

© Fotos Eusebius Wirdeier

Vom Malen, Maler und Gemalten

Das Schauspielermalen

Es ist bekannt, daß Schauspieler ähnlich komplizierte Zeitgenossen sind, wie wir Malerkollegen, doch es gibt Ausnahmen.

Die Arbeit mit Bruno Ganz Anfang der 80er Jahre war einfacher als manche später. Sehr gut klappte es mit der lieben Käthe Reichel. Eine andere Actrice, die ich zum Modellsitzen gebeten hatte, schickte ich während der ersten Sitzung nach Hause, nicht weil sie nicht still sitzen konnte, das braucht man nicht bei mir, sondern weil sie auch die Zeit im Atelier als Schauspielzeit ansah, statt als Muße.

Beim Malen von Käthe Reichel wurde die Familie und ein ganzes Mietshaus mit einbezogen. Die Vorarbeiten zum Portrait sollte ich in Buckow machen und deshalb wurde ich mit meiner ganzen Familie in Käthes Landhaus eingeladen in ein wunderbares Häuschen gleich hinter dem Brechtschen. Meine Kinder schwärmen heute noch von Käthe, die so toll erzählen kann, so laut Scheiße schreit, wie sie es von Damen ihres Alters nicht gewohnt sind. Ich malte in einem Tiergartener Mietshaus in der 4. Etage zu der 99 Stufen führen, und es zwischen jeder Etage einen Absatz gibt. Als ich Käthe zum Sitzen holte, hielt sie auf jedem Absatz und jeder Etage eine Rede in Bühnenlautstärke zu ihrer Sicht der politischen Weltlage. Es war die Zeit eines Bundestagswahlkampfes, in diesem Haus wurden einige überzeugt, ich beim dann Malen sowie so.

Malen in der Not

Künstler, Kriminelle und Unternehmer sind sich nicht nur darin gleich, daß sie immer auf der Suche nach neuen Geldquellen sind. Es war die Zeit eines ziemlichen finanziellen Tiefs, als eine Frankfurter Unternehmergattin anrief. Sie hatte eine Ausstellung von mir gesehen und wollte sich nun von mir portraituren lassen. Die Not ließ mich zugreifen, obwohl ich mir sonst meine Modelle selbst suche. Es stellte sich heraus, daß die Dame, nachdem ihre Kinder aus dem Haus waren, noch einmal angefangen hatte zu Studieren, Psychologie. Jetzt wollte sie sich mit Künstlerraugen gespiegelt sehen. Das sollte gut bezahlt werden, es wurde gebeten, den Hüftspeck etwas zu reduzieren und etwas Jugendliches zu betonen. Auf all die Wünsche ging ich ein, was wohl ihrem Spiegel zuträglich war, jedenfalls bekam ich hinterher noch einige Briefe mit den Meinungen ihrer Freundinnen, die beurteilten, wie gut getroffen und wie tief ihr Wesen erfaßt worden sei - oder auch nicht.

Die Geschichte vom geteilten Bild

Den Leiter eines Brandenburger Naturparks fragte ich, ob er mir als Halbakt Modell säße. Auf seine Frage, ob ohne Hemd oder ohne Hose, schlug ich die ohne Hose-Variante vor. Fertiggestellt, bekam er Druck von einer befreundeten Galeristin und einigen Künstlern, eine solche Darstellung schade dem Wesen des Naturschutzgedankens. Zur gleichen Zeit hörte ich aus dem Umweltministerium, daß ein solches Bild „nicht gehe“. Telefonisch bat mich der Gemalte das Bild so nicht zu zeigen. Es hätte vielleicht eine schöne Werbung gegeben, es drauf ankommen zu lassen und so zu zeigen, doch dem Wunsch zu gefallen, hängt nun ein kleines Bild mit Oberschenkeln und Penis zwischen zwei Hemdenzipfeln über meinem Kühlschrank und dem Portrait fehlt das Unterteil.

Wie der Zensor an- und ich ausgezogen wurde

Es fing damit an, daß Burkhard Seiler einen kleinen Plattenladen namens Zensor eröffnete. Da die Wände so leer waren, sollte ich ihm ein Bild leihen. Es war eines mit einem Motiv aus der Berlinwerbung mit einem Engel, der aber auf meinem Bild statt Berliner Weiße einen Molotow-Cocktail trank. Eines Tages zog der Plattenladen in den Hinterraum um, Frieder Butzmann machte dessen Umzug, und danach fehlte das Bild.

Lange wurde ich hingehalten, es sei noch nicht überall gesucht und außerdem versichert. Beides war erfolglos und der Zensor zahlte unwillig das Bild .

Jahre später kam mir die Idee, Burkhard zu portraituren. Es war an einem heißen Sommertag, als ich mit der Arbeit begann und ich wollte ihn mit seiner Mitarbeiterin Beatrix als Halbakt malen. Als Burkhard bei mir gegessen hatte und an einem anderen Tag Beatrix saß, meinte sie, eine nackte Darstellung würde ein falsches Licht auf ihre Beziehung zu ihm werfen, also malte ich sie angezogen. Der nackte Oberkörper vom Zensor wurde mit einem Hemd übermalt. Aber Beatrix hatte danach Lust, allein für einige Akte zur Verfügung zu stehen.

Bei der Eröffnung einer Ausstellung mit diesen Akten im Haus am Lützowplatz in Berlin brachte Beatrix eine Freundin mit, eine Psychologin. Beide tanzten den Abend ausgelassen miteinander. An dieser jungen Frau fand ich die grauen, fast schon weißen Haare sehr spannend und fragte, ob sie sich auch malen lassen würde. Sie kannte meine Bilder und war auf das Gemaltwerden neugierig. Ich habe erfahren, daß Psychologen viel leichter ihre Wünsche offen formulieren, als andere Leute. Sie stellte als Bedingung, wenn sie nackt Modell säße ich auch nackt malen sollte. Ich machte es und diese Erfahrung, und ein gutes Bild wurde es außerdem.

Von der Hilfe beim Malen

Peter Paul Zahl malte ich am Ende seiner Gefängnishaft, als er Freigänger war. Das Bild ist später verschwunden. Ein bekannter Berliner Scenefotograf lieh es sich für eine Foto-session mit Zahl aus. Ich hielt es nicht für eilig, es zurückzufordern, doch plötzlich war jener Fotograf untergetaucht und das Bild ist mit ihm verschwunden. Zahl kam mit einer Freundin, einer Kunsterzieherin zum Modellsitzen. Die Flasche Campari neigte sich dem Ende zu und seine Freundin interessierte sich immer mehr für meine Arbeit. Zum Schluß meinte sie mitmalen zu müssen, weil ich es ihrer Meinung nach alles falsch sah. Ich lernte daraus, von da an den Campari gegen Tee oder Kaffee zu tauschen.

Es gibt schwierige Sitzungen, nicht nur wegen der Modelle, oft wegen deren Begleitung. Udo Lindenberg brachte den kleinstwüchsigen Felix mit, der ein Teil seiner Bühnenshow war. Dieser war schon gut drauf und redete, redete und fragte ununterbrochen, nach Handwerklichem, daß ich mich gar nicht aufs Malen konzentrieren konnte. Udo merkte es, nahm meine Gitarre, sang mit Felix zusammen; und ich konnte malen.

Ein Selbstportrait

Eines Tages rief eine Frau an, die ein politisches Bild zum Thema RAF-Fahndung kaufen wollte, das sie als Studentin auf dem Göttinger Kunstmarkt von mir gesehen hatte. Sie sei Psychologin, und wolle etwas Geld in Kunst anlegen. Wir verabredeten uns in meinem Bilderlager. Statt mit dem Politgemälde ging sie mit einem Selbstportrait nachhause, von dem mal ein schwuler Kollege sagte, so lasziv malt man sich nicht. Später machte ich eine größere Portraitsausstellung und lieh mir das Selbstportrait dafür aus. Ich gab ihr als Ersatz jenes Bild, das Sie damals eigentlich haben wollte. Sie freute sich darüber aber noch mehr, als ich es wieder abholte, denn sie hatte es abgehängt, weil es ihren Patienten Angst gemacht hätte.

Zu intim

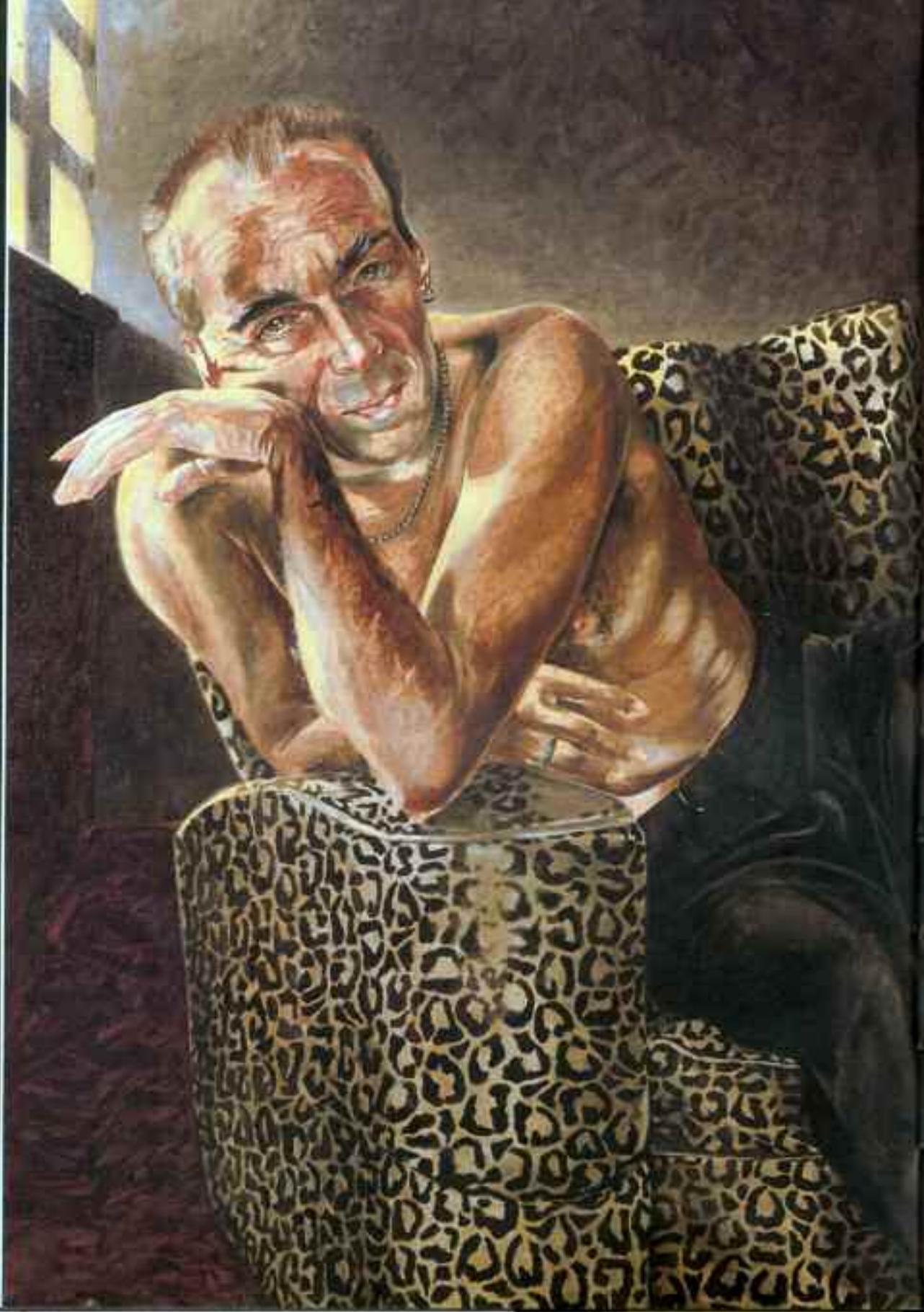
Axel Sommer war viele Jahre der Geschäftsführer des Hauses am Lützowplatz und wir arbeiteten oft zusammen. Irgendwann hatte er die Idee, sich von mir malen zu lassen. Normalerweise mache ich keine Auftragsportraits, bei ihm machte ich eine Ausnahme, er ist auch kein gewöhnlicher Typ. Ich überlegte mir, ihn morgens bei der ersten Zigarette darzustellen. Er saß also früh morgens in Schlafanzug und Bademantel. Als das Bild fertig war und ich es bei einer Ausstellung zeigte, meinte er, daß er es nicht mehr haben wolle, seine Freundin war der Überzeugung, dies Bild sei zu intim, er habe seinen Lieblingsschlafanzug an und so zeigt man sich nicht öffentlich, auch nicht auf einem Gemälde. Das Bild verschwand in meinem Bilderkeller und Axel kaufte stattdessen das Bruno Ganz-Portrait, hängte es aber bei sich nicht auf, sondern gab es als Leihgabe einem befreundeten Anwalt für dessen Praxis.

Von einer Freikarte und überfüllten Veranstaltungen

Ich hatte vor, nach einer seiner seltenen Autorenlesungen Christoph Hein zu fragen, ob er für mich sitzen würde. Die Veranstaltung hatte, als ich kam schon begonnen und die kleine Buchhandlung „bei Saawedra“ war so überfüllt, daß an ein Reinkommen nicht zu denken war.

Ein paar Tage später stehe ich in einer aussichtslos langen Schlange an der Abendkasse der Volksbühne, um eine Eintrittskarte zu bekommen, da steht plötzlich Christoph Hein neben mir und ich konnte meine Fragen an ihn stellen.

Eine Mitarbeiterin der Volksbühne erkennt ihn, als ehemaligen Mitarbeiter und besorgt sofort die ersuchten Karten für seine Frau, ihn und mich. Die Zeit, die wir dann im Theater verbrachten war lang, weil ohne Pause. Und bald darauf ging die Arbeit los, die Zusammenarbeit.





© Foto Eusebius Wirdeier

Kölner Künstler
Jürgen Klauke
Öl 1991, 120 x 150 cm





Zwielicht am Kudamm,
Dr. Reiner Bieling, Journalist
Ölbild 1987, 120 x 150 cm



Ölskizze 1986/97, 50 x 70 cm

Bruno Ganz, Schauspieler
Ölbild 1986, 120 x 100 cm







Marianne Enzensberger
Ölbild 1987, 120 x 150 cm

Schlampenbild, Aquarell 1987





Die blaue Krähe
Hansjörg Viesel, Buchantiquar
Ölbild 1982, 120 x 150 cm





Fotos im Potsdamer Atelier

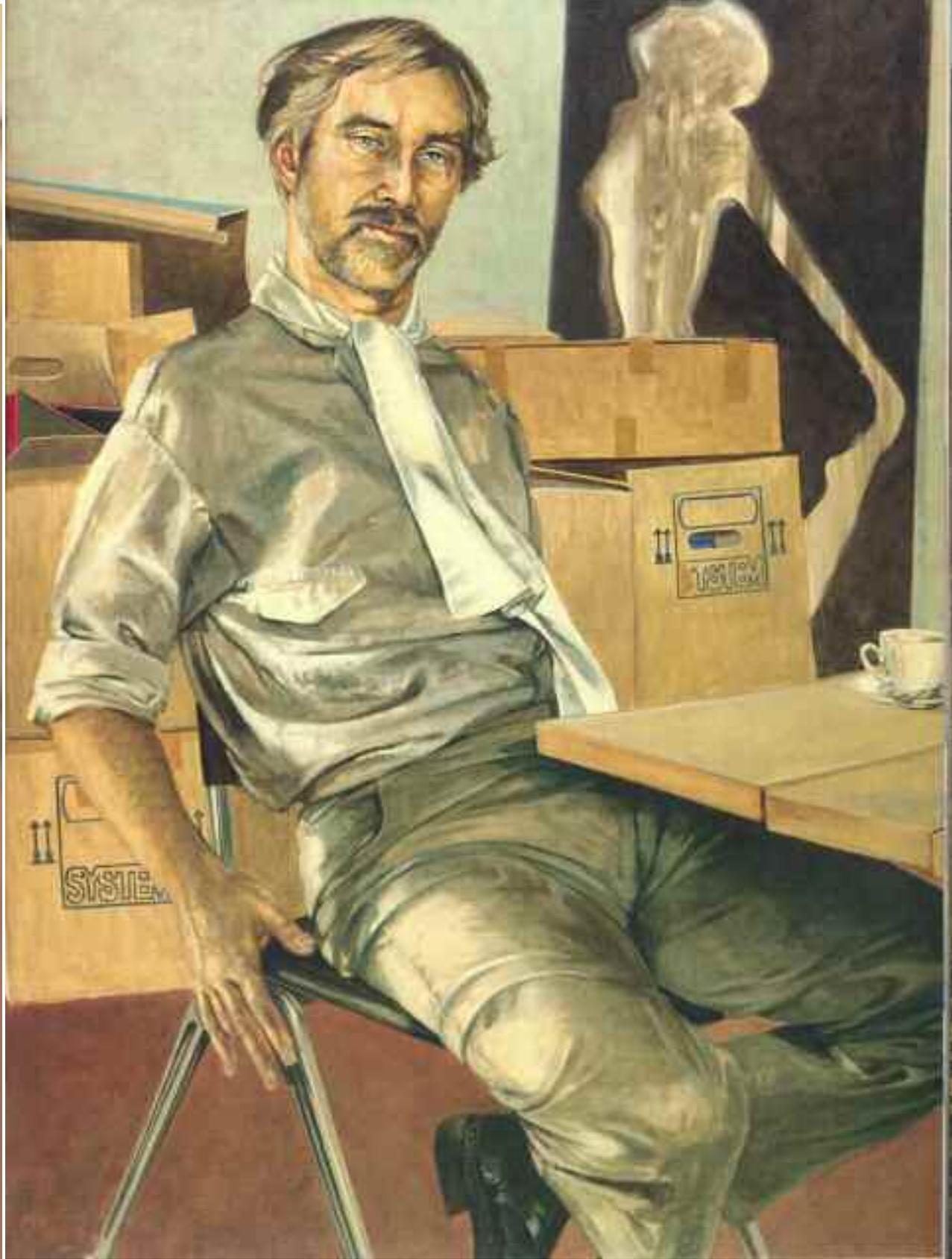
„Einige Potsdamer Zitate“
Ölbild 1991, 120 x 150 cm







Der Millieukönig Winne, Ölbild 1994, 115 x 140 cm

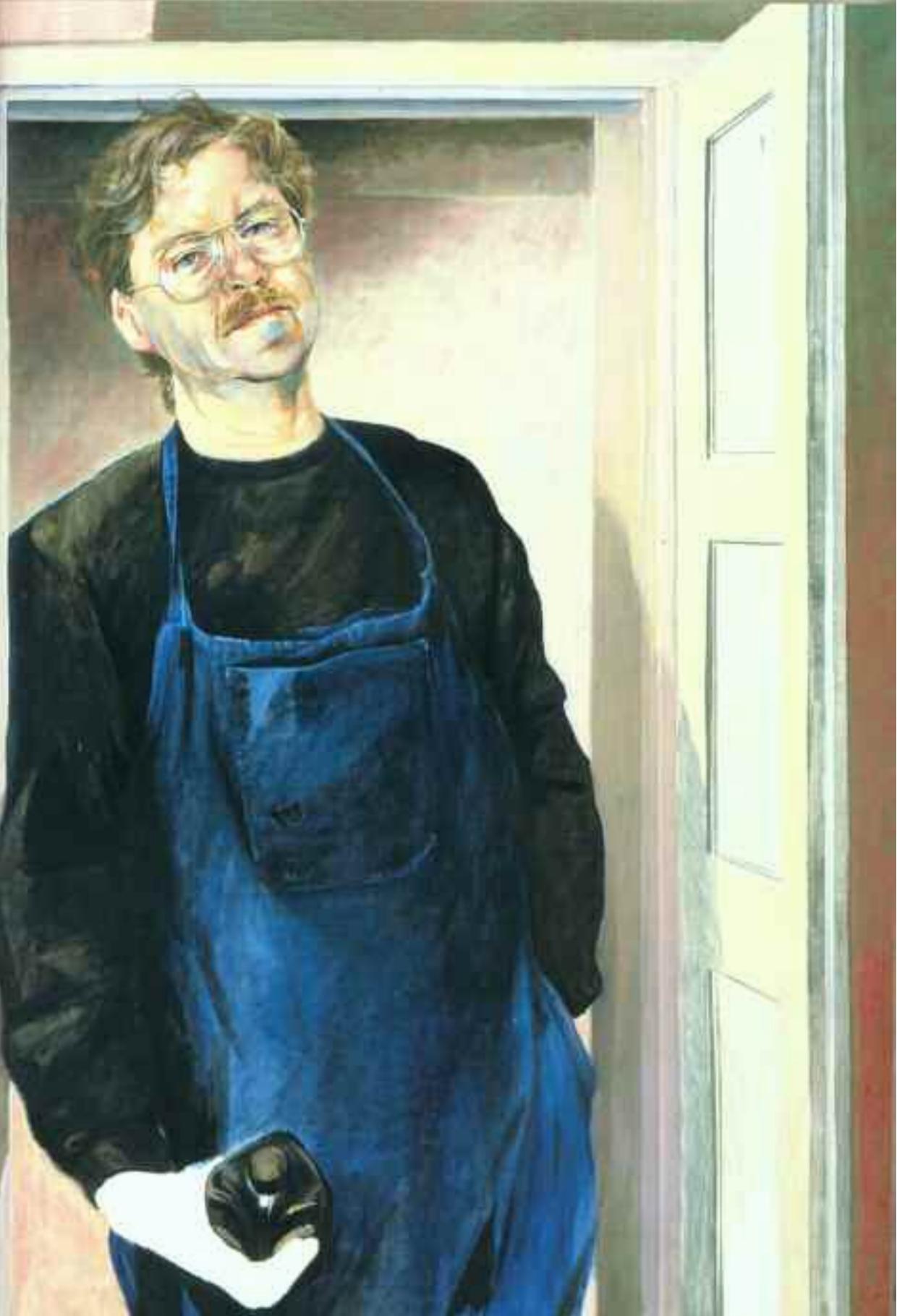


Der Fotopapst Janos Frecot, Ölbild 1987, 120 x 150 cm



© Foto: Luciano Wittori









Jürgen Kuttner, Unterhalter
Aquarell 1994, 20 x 30 cm

Ölbild 1994, 120 x 150 cm



Zwei Freunde, Aquarell 1992, 70 x 100 cm



Zwei Freundinnen
Aquarell 1994, 70 x 100 cm







Mauergraffiti um 1980

Der Plattenzensor
Beatrix Lazzaro und Burkhard Seiler
Ölbild 1986, 120 x 150 cm



Die Brüder Finn und Wiglaf Droste
Ölbild 1994, 120 x 150 cm

Wiglaf, schön böse, Aquarell 1994







Louise, Aquarell 1996, 30 x 40 cm

Kühlschrank oder
zwei irische Schwestern
Ölbild 1996, 115 x 140 cm



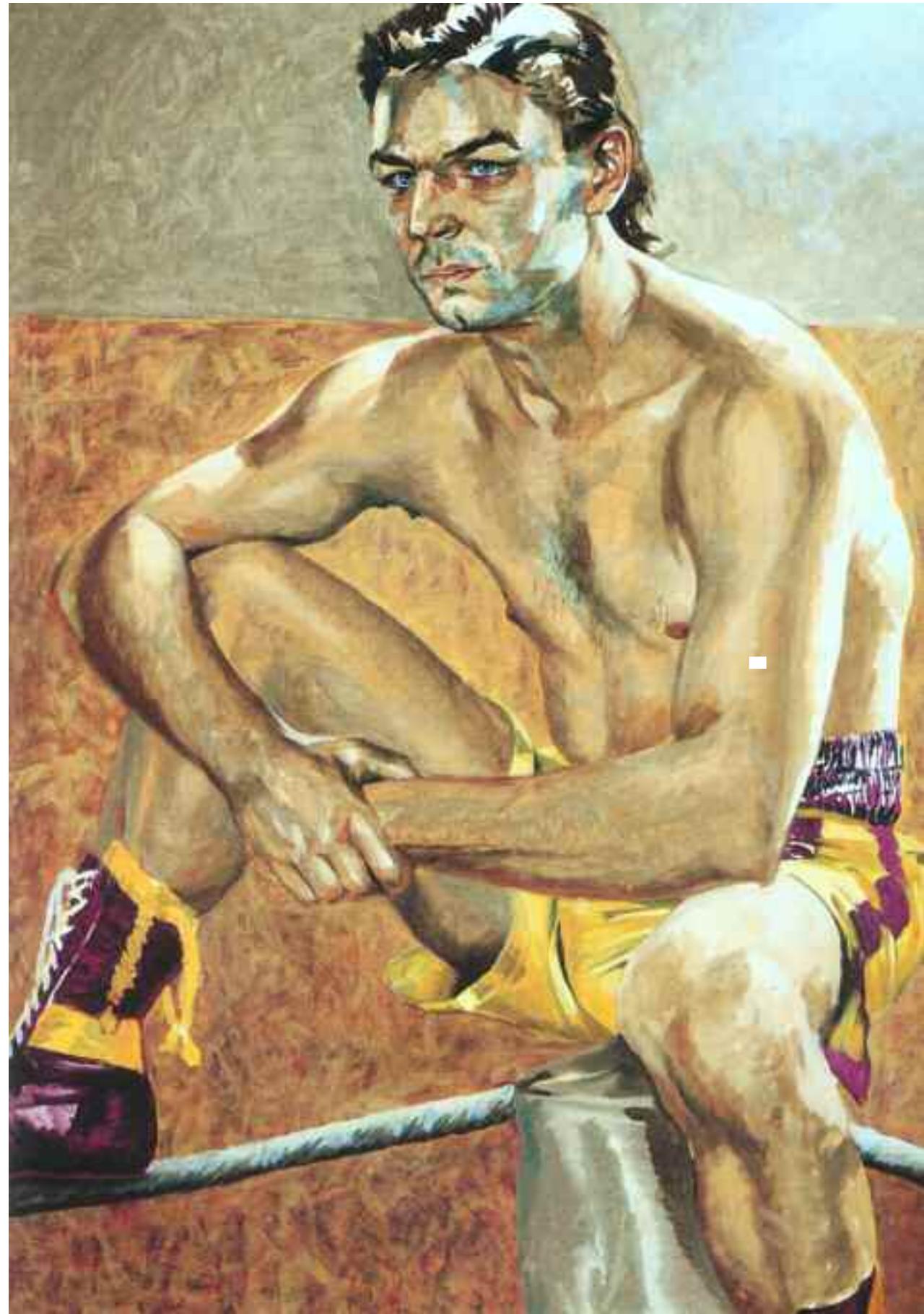






Max Goldt, Literat
Ölbild 1987, 100 x 120 cm







Ausschnitt aus
"Letztes Abendmahl, outing Jesus"
Ölbild 1990, 360 x 150 cm

Lothar Lambert am Schneidetisch
Ölbild 1989, 120 x 150 cm









Nilgün und Robert im Atelier
Aquarell 1989, 70 x 100 cm

Robert Cutts
im jüdischen Krankenhaus
Ölbild 1988, 120 x 150 cm



Fons Elders, Amsterdamer Filosoof (Ausschnitt)
Ölbild 1990, 120 x 100 cm

Albert Heijn, Unternehmer
Ölbild 1990, 120 x 150 cm

Eröffnung in der Galerie "de drie gratien"









es ist angerichtet oder
Tschernobylbild
Ölbild 1986, 120 x 150 cm

Christoph Hein, Schriftsteller
Ölbild 1995/96, 115 x 140 cm



Dagmar nach dem Duschen,
Aquarell 70 x 100 cm

Moabiter Balkon,
Dagmar Hartung von Doetinchen
Ölbild 1984, 120 x 150 cm







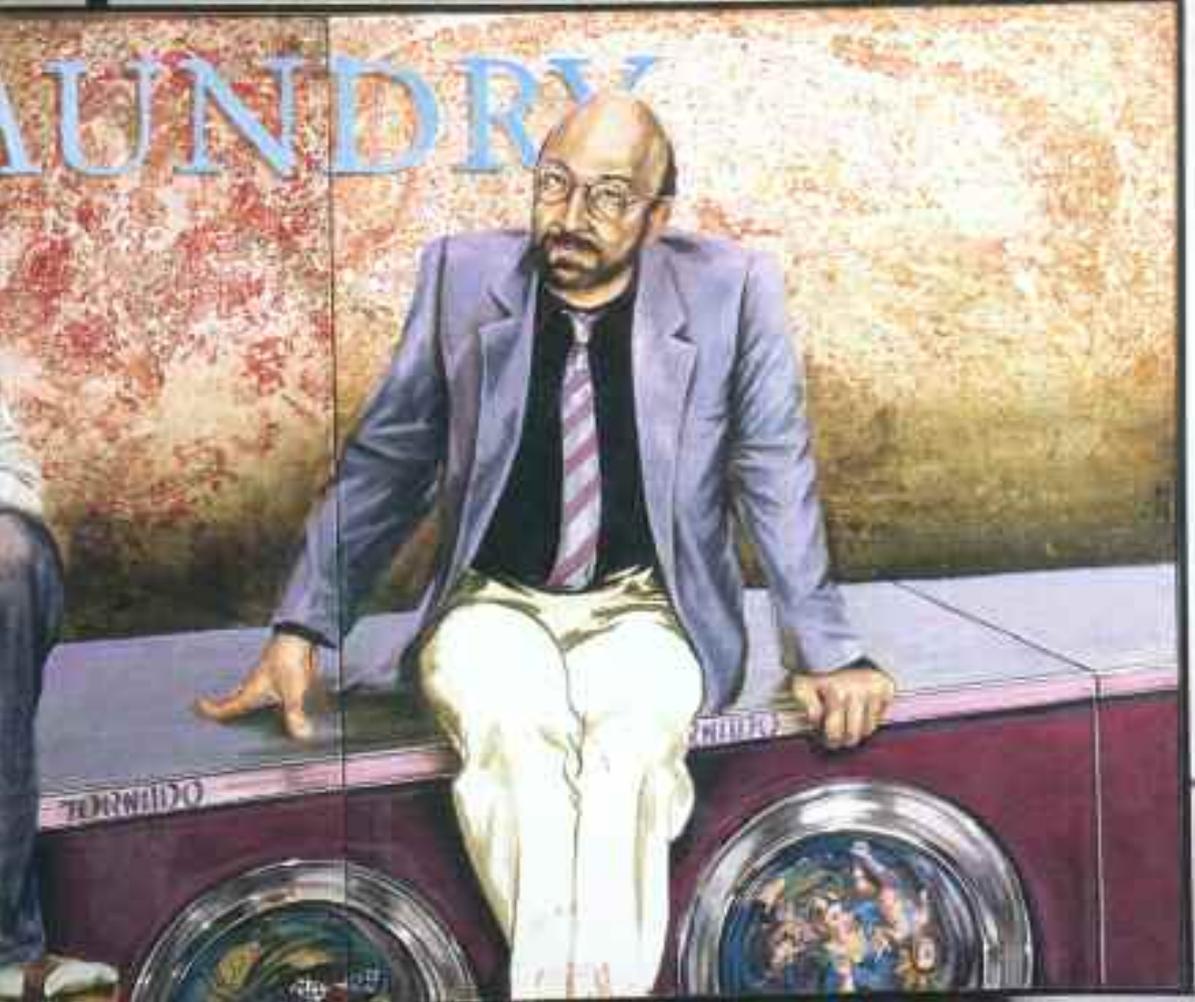


Sabine aus Hannover
Aquarell 1994, 70 x 100 cm

Russische Tänzerin
im Potsdamer Atelier
Aquarell 1991, 70 x 100 cm

nächste Seite:
Die Drei Tornados
Ölbild 1984, 120 x 360 cm







Konrad Jule Hammer
Ölbild 1988, 80 x 100 cm

Blick vom Bahndamm auf Schwedt
Ölskizze 1995, 30 x 40 cm









Hände eines Wehrkraftzersetzers,
Ölbild 1986/97, 40 x 50 cm

The noise, Ölbild 1986/97, 120 x 100 cm

Wolfgang Neuss, Aquarell 1986

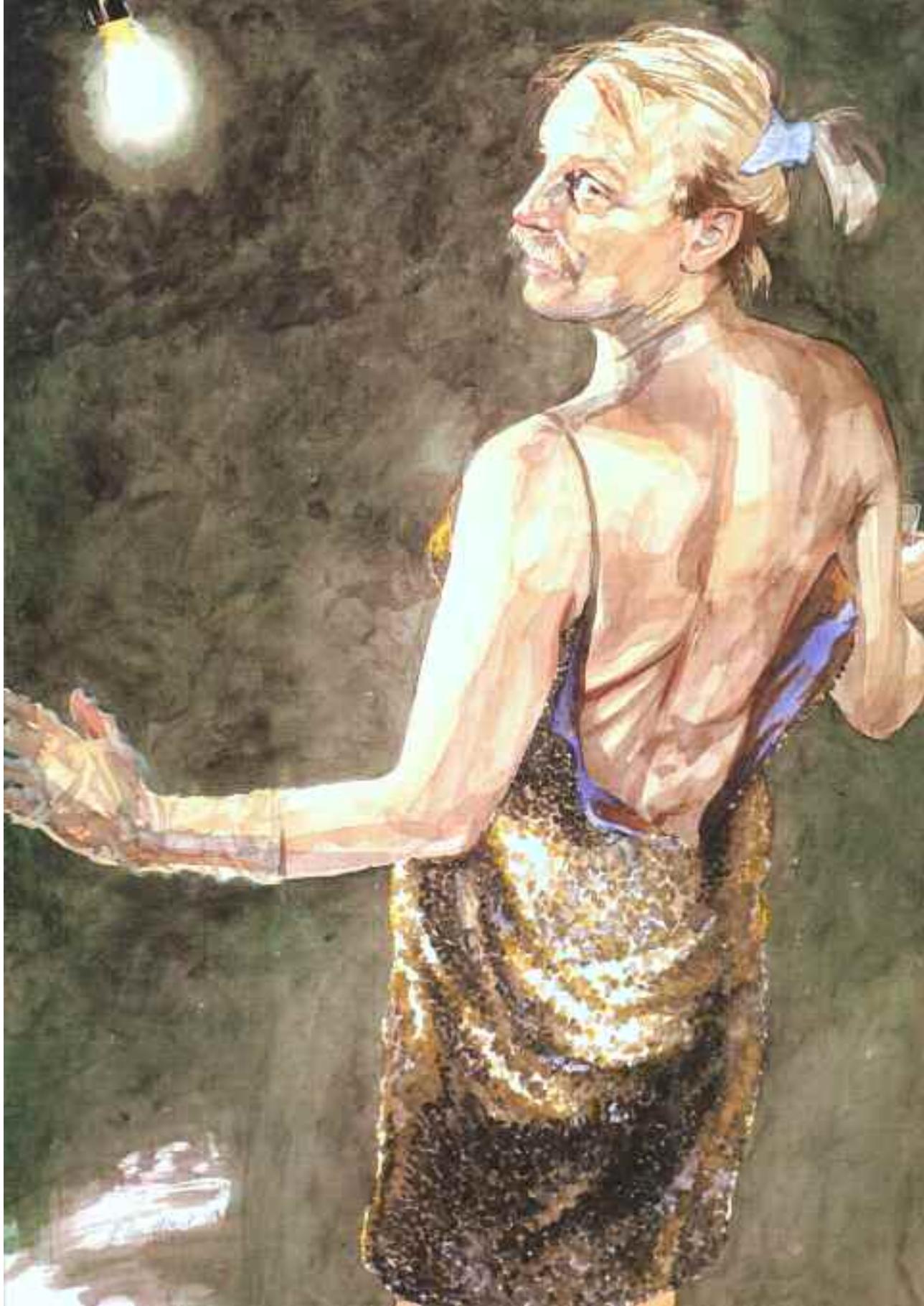


Die Schauspielerin Käthe Reichel
Ölbild 1993, 120 x 150 cm

Aquarell 1993, 50 x 70 cm







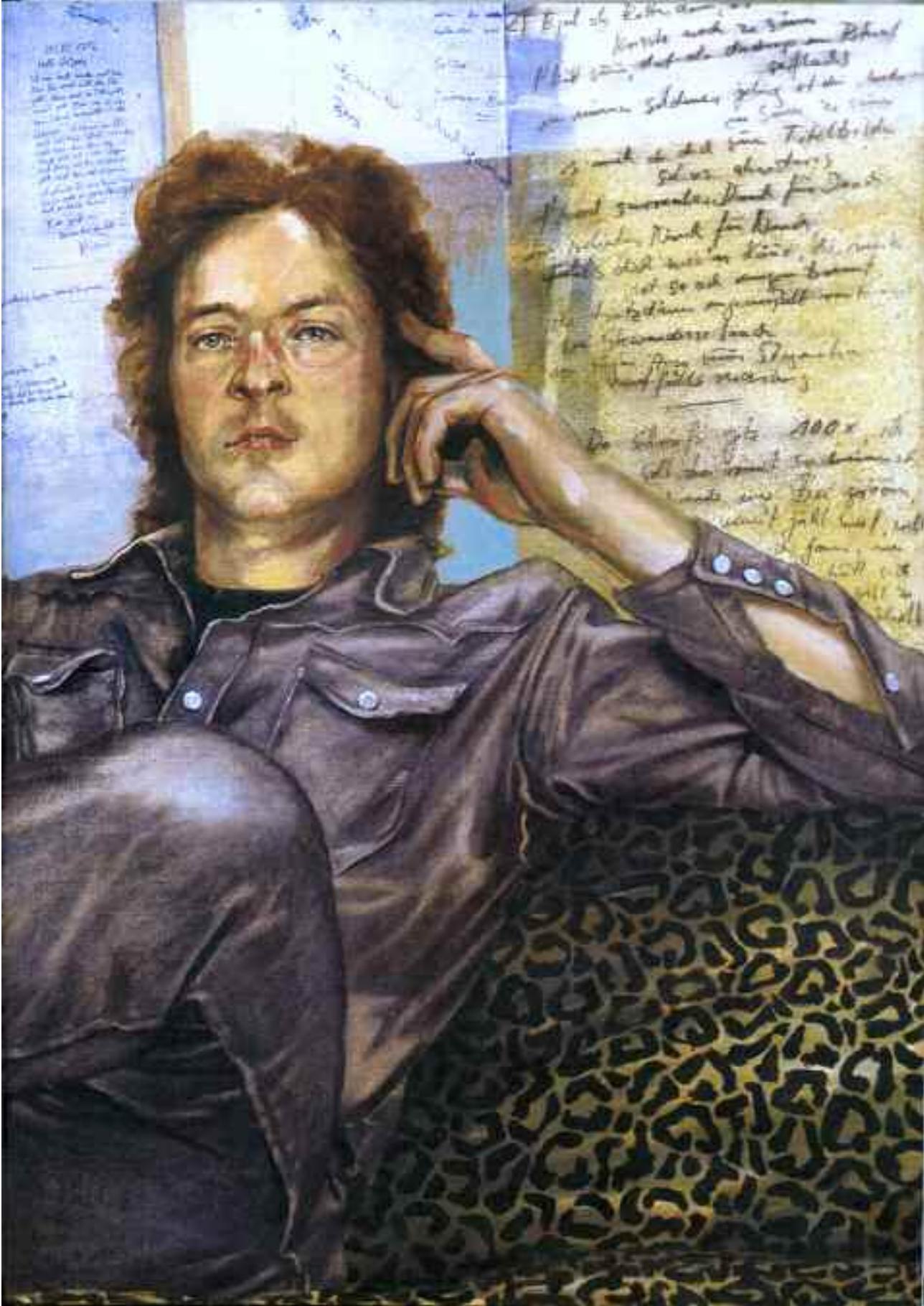


Vorseite links:
Arnulf Rating, Kabarettist
Aquarell 1990, 70 x 100 cm

Vorseite rechts:
Lutz Deisinger, Bar jeder Vernunft
Aquarell 1991, 70 x 100 cm



Wolfgang Niedecken, Musiker
Ölbild 1984, 120 x 150 cm



21. April
Koralle
Tafelberg
100x

100x
100x



Kleiner Akt
Aquarell 1990

Schwangere (Moni)
Ölbild 1990, 100 x 120 cm





Klaus E.H. Zapf
Transportunternehmer
Ölbild 1997, 100 x 120 cm





SIGURD WENDLAND

1949 in Münster geboren
1969-80 Malereistudium in Köln und Berlin,
Meisterschüler bei Fred Thieler
1990 Atelier in Amsterdam
1991 Atelier in Potsdam
1992 Atelier in Köln

Ausstellungsbeteiligungen u.a

Burg Wolfsburg
Haus der Kunst München
Kulturhuset Stockholm
Berlinische Galerie
Kunsthalle Sofia
Forum Leverkusen
Kunsthalle Stettin

Auswahl der Einzelausstellungen:

Galerie am Savignyplatz Berlin
NGBK Berlin
Ladengalerie Berlin
Galerie Rose Hamburg
Haus am Lützowplatz Berlin
Galerie Weinand-Bessoth Saarbrücken
Galerie Petersen Flensburg
Villa Ichon Bremen
Galerie KK Braunschweig
Galerie de drie Graticen Amsterdam
Stadtgarten Köln
Städt. Galerie Kaunas, Litauen
Galerie Samtleben Potsdam
Klostergalerie Zehdenick
Ermelerspeicher Schwedt

Impressum:

Layout - appelt/wendland
Lithos - appelt mediaservice
Druck - H&P Druck
Buchbinderei - Lüderitz und Bauer
alle Berlin

